

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

164 (23.7.1903) 1. Blatt

Badischer Beobachter

Samstags-Beilage:

Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt

„Sterne und Blumen“.

Telefon-Anschluß-Nr. 555.

Post-Zeitungs-Nr. 798.

Nr. 164. 1. Blatt.

Donnerstag, den 23. Juli

1903.

Seine Heiligkeit Papst Leo XIII.

II.

In ihrem Gesamt-Sirten schreiben vom 12. August 1887 zum goldenen Priesterjubiläum des Heiligen Vaters haben die deutschen Bischöfe der Dankesschrift gedacht, welche die Katholiken Deutschlands ganz besonders mit Leo XIII. verbindet. „Welch schönes Denkmal,“ so jagt das Sirten schreiben, „unermüdlicher Hirtenjorge hat sich Leo XIII. namentlich in unserem Vaterlande gesetzt! Wie oft hat er selbst in Hirten schreiben und öffentlichen Ansprachen gesagt, daß wir der Gegenstand seiner besonderen Liebe und Vaterjorge seien; daß er nicht ruhen werde, bis uns der religiöse Frieden wiedergegeben sei! Wie manches hat sich auch zum Besten gewandt! Blicket nur zurück auf die Zeit, in welcher Leo XIII. den Stuhl des hl. Petrus bestieg. Wie viele Bischofsstühle waren vacant, wie viele Pfarreien vakant, wie viele Priester im Auslande, wie viele kirchliche Bildungsanstalten geschlossen, wie viele religiöse Genossenschaften verbannt! Und heute sind die Bischofsstühle wieder besetzt, Hunderte von Priestern heimgekehrt und in Pfarreien tätig, unsere Seminare wieder eröffnet, und auch die religiösen Genossenschaften teilweise zur Ausübung ihrer gegenständlichen Tätigkeit wieder zugelassen. Gewiß, das ist die Frucht der glänzenden Treue des katholischen Volkes; es ist die Frucht der opfermütigen Standshaftigkeit seiner Vertreter; es ist aber zugleich wesentlich die Frucht der unausgesetzten Bemühungen des Heiligen Vaters, die Frucht seiner Nachwachen und Gebete, die Frucht seiner Leiden und Opfer.“

Papst Leo als der soziale Papst machte sich schon in seinen ersten Kundgebungen kenntlich. In die wichtigste Zeitfrage trat er bereits am 21. April 1878 in seiner Enzyklika Inscrutabili Dei consilio heran. „Gleich beim Beginn unserer Regierung,“ so klagte er in diesem seinem ersten Rundschreiben, „stellte sich uns das traurige Bild aller Missetaten dar, von welchen die menschliche Gesellschaft bedrängt wird: die so weit verbreitete Untergrabung der höchsten Wahrheiten, auf denen wir auf einem festen Fundamente, der Bestand der menschlichen Gesellschaft ruht.“ Dann warnte er im Dezember desselben Jahres vor der „töddringenden Verderbnis, welche die inneren Glieder der menschlichen Gesellschaft durchdringt, die entsetzliche Lehre des Sozialismus, der nichts, was nach göttlichem und menschlichem Recht zur allgemeinen Wohlfahrt weise angeordnet ist, unberührt und unversehrt läßt; der die Heiligkeit der Ehe verhöhnt, die Obrigkeit verachtet und das Eigentumsrecht frech leugnet.“ Und dabei erhob er die Anklage gegen den Grundirrtum des öffentlichen Lebens: „Man hat einer neuen und selbst für die Heiden unerhörten Gottlosigkeit sich schuldig gemacht, indem man Staatswesen gründete ohne jene Rücksicht auf Gott und die von Gott gesetzte Ordnung; die öffentliche Autorität, so lehrt man, habe weder ihren Ursprung, noch ihre Würde, noch ihre Gewalt zu regieren von Gott, sondern vielmehr von der Volksmenge, welche, jeder göttlichen Sanktion ledig, nur jenen Gesetzen sich unterwerfen will, die sie sich selbst nach Gutdünken gegeben hat. Nachdem man die übernatürlichen Wahrheiten als der Vernunft feindsüchtig bekämpft hat, beschränkt sich das glühende Verlangen nach Glück auf den engen Kreis des irdischen Lebens.“

Über Leo XIII. klagt nicht nur an, er bezeichnet auch das Mittel zur Abhilfe. Es ist die Wiederherstellung und Kräftigung der gottgewollten Autorität von Kirche und Papsttum, die Ueberzeugung, daß die Kirche und das Papsttum, wie ehemals, so auch jetzt noch die Träger der wahren Zivilisation, der besten Schutz und Schirm gegen sittliche und soziale Barbarei, die größten Wohltäter der Menschheit sind; es ist die Wiedererleuchtung des hl. Stuhles in seine Rechte und seine Freiheit, die Rückkehr zum christlichen Glauben und zur christlichen Liebe.

Wohl am meisten Aufsehen unter allen Rundschreiben Leos XIII. hat in der Welt seine Enzyklika über die Arbeiterfrage vom 15. Mai 1891 (Rerum novarum) gemacht. Der Name des sozialen Papstes beruht wesentlich auf ihr. Sie gilt der Bekämpfung des Sozialismus durch eine christliche, gerechte und vernünftige Behandlung der Arbeiterfrage. Leo XIII. will den Kampf zwischen Kapital und Arbeit geschlichtet, die Versöhnung zwischen arm und reich gesichert sehen. Der Papst führt die sozialen Missetaten auf die falsche Wirtschaftspolitik des Liberalismus zurück, der seit der großen französischen Revolution die alte Gewerkschaftsorganisation zerstört, den Handel und das Gewerbe monopolisiert und in den Händen weniger die Reichthümer zusammengebracht. Da sei eine Besserung der Verhältnisse um so dringlicher notwendig, als eine umstürzlerische Partei sich der Lage zu ihren Zwecken bediene. Die wirtschaftlichen Gedanken der Sozialdemokratie, die von dieser verlangte Entgegnung und Bergesellschaftung sind, wie der Papst ausführlich nur kein Heilmittel, sondern den arbeitenden Klassen geradezu schädlich, da sie ihnen das, wonach sie streben, selbständige Erhalten, verjagen; zudem verliert jene Entgegnung gegen das nach göttlichem und menschlichem Recht unantastbare Eigentum. Ohne dieses keine freie Familie, keine freien Bürger, dafür aber innere Auflösung des Staatswesens durch Neid und Haß. An der Lösung der sozialen Frage sollen sich beteiligen: Kirche, Staat, Arbeitgeber und Arbeiter. Die Kirche besitzt in den Lehren des Glaubens ein Mittel, die

Reichen und die Armen zu versöhnen und einander näher zu bringen. Sie lehrt beide ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten. Sie mahnt die Arbeiter zur treuen Arbeitsleistung, warnt sie vor Schädigung der Arbeitgeber und vor der Verbindung mit Verführern. Den Arbeitgebern macht die Kirche zur Pflicht, die Arbeiter nicht als Sklaven anzusehen, sondern in ihrer Christenwürde zu achten, sie nicht auszubeuten, sondern auf ihr geistiges und ihr irdisches Wohl sorgsam Bedacht zu nehmen. Die Kirche mahnt überdies die mit Gütergütern Gesegneten zum guten, christlichen Gebrauch des Reichthums, zur Wohlthätigkeit und zum Almosengeben. Die Besten aber lehrt sie die Würde der Arbeit unter dem Gesichtspunkte der hl. Familie. Zu dem Glauben kommt die Liebe Christi, die in der Kirche fortdauert, die der menschlichen Gesellschaft ein neues Antlitz gegeben, sie zu einer neuen Kultur erhoben hat. Diese Liebe, die christliche Nächstenliebe, ist die schöpferische Kraft bei allen Korporationen und Veranstaltungen zur Binderung der menschlichen Armut, menschlicher Leiden. Nur diese Liebe vermag solches zu schaffen und zu erhalten.

Der Papst, der einst als Pontius in dem modernsten europäischen Staatswesen gewirkt, schreift nicht vor Maßnahmen zurück, die hier und da als Staats-Sozialismus verabschiedet werden. Eine gewisse Einwirkung des Staates durch seine Gesetzgebung auf die Arbeiterverhältnisse billigt der Papst vorbehaltlich der Wahrung der individuellen Rechte; er spricht sich für den staatlichen Arbeiterschutz aus, speziell den Schutz des gerechten Lohnes, des geistigen und leiblichen Wohles, für die Hebung des persönlichen Eigentums der Arbeiter. Den Arbeitgebern und Arbeitern empfiehlt Leo XIII. die Organisation auf moderner Grundlage, gemeinsame Ausschüsse, Schiedsämter usw.

Alle Welt erkannte: das war der Papst, den die Kirche in diesen Krisen haben mußte; auch seine Gegner erkannten das Wohlwollen, die Tiefe der Erkenntnis, die Klarheit und Fruchtbarkeit der Gedanken in dieser monumentalsten aller Enzykliken Leos XIII. an.

Leos XIII. weiter Gesichtskreis umfaßte nicht nur eine wichtige Aufgabe der Zeit. Die soziale Frage berührt nicht nur auf den Beziehungen zwischen den unmittelbar beteiligten Faktoren. Wenn die Mittel der Religion in erster Reihe bei ihrer Lösung in Betracht kommen, dann muß als Vorbedingung der christliche Gedanke auch das Staatsleben, die Lehre der Wissenschaft durchdringen. Schon früh ein Freund der Philosophie des hl. Thomas, hat Leo XIII. diejelbe der christlichen Welt durch seine Enzyklika vom 1879 ganz besonders ans Herz gelegt. 1885 behandelte die Enzyklika Immortale Dei die christliche Lehre vom Staate. In diesen Gedankenkreis gehören das Rundschreiben an die Fürsten und Völkern (Munus imperatorum) vom Jahre 1881, über die Pflichten des Christen (Exeunte anno) und über die menschliche Freiheit (Libertas praesantissimum) des Jahres 1888, sowie über die Pflichten des Bürgers (Sapientiae christianae) 1890.

Die Erhaltung der Ordnung in der Gesellschaft und ihre Gesundung von einem wichtigen Punkte aus behandelt die Enzyklika Arcanum divinae des Jahres 1880. Es ist das berühmte Rundschreiben über die Heiligkeit der Ehe, das auf christlichen Grundgedanken aufgebaute Familienleben, das lediglich nach bürgerlich rechtlichen Grundgesetzen gestaltet keine Gewähr bietet, als solches aber unter anderem ein Ziel der Freimaurerei ist, gegen die sich die Enzyklika Humanum genus vom Jahre 1884 wendet.

Nachdem Leo XIII. seiner Pflicht als Lehrer der menschlichen Gesellschaft genug getan, widmete er seinen Eifer der Verführung und Einigung im Glauben. Die Enzyklika Praeclara vom Jahre 1894 wendet sich an die Fürsten und Völkern im Sinne der vom Erlöser gewollten Einheit, die durch die Mißthat in den Schoß der Kirche verwickelt wird. Mit hoher Achtung wurde diese väterliche Stimme auch von Nichtkatholiken vernommen; die Schismatiker in Konstantinopel freilich hörten nicht auf sie, suchten die Mahnung vielmehr zu widerlegen, als ob Rom im Irrtum sei. Und gerade der Orient ist es, auf den Leo XIII. seine nächsten Hoffnungen setzte. Manches dort gegen Rom herrschende Vorurteil wurde beseitigt durch die nach eingehenden Beratungen erlassene Konstitution für die orientalischen Kirchen. Der koptischen Kirche in Ägypten, deren Hierarchie er erneuerte, wandte Leo XIII. sein besonderes Wohlwollen zu.

Vergessen wir nicht das Schreiben an die nordamerikanischen Bischöfe aus 1895 und vor allem das Rundschreiben Ad Anglos vom demselben Jahre. England, einst eigens unter den Schutz der von Leo XIII. so innig verehrten Gottesmutter gestellt, zeigte unter den Getrennten Symptome der Annäherung an Rom. Freilich waren dieselben zunächst mehr äußerlicher Art. Aber auch der Papst genoh bei vielen Anglikanern Verehrung, wie dies bei persönlichen Verührungen sich zeigte. Wenn deren Wunsch, die anglikanischen Weihen durch den Papst als gültig anerkannt zu sehen, auch nicht erfüllt werden konnte und daraus eine gewisse Mißstimmung entstand, so ist damit doch die tiefgreifende Wirkung jenes Rundschreibens nicht aufgehoben worden. Dieser Enzyklika folgte 1895 dann das Rundschreiben über die Einheit der Kirche und den Primat Petri,

welches die Welt aufs neue über den Weg zu der von Christus gewollten Einheit belehrte.

Der Neuen Welt galten die letzten Sorgen Sr. Heiligkeit. Zur Befestigung der Organisation der Kirche in Südamerika wurde ein Konzil der Bischöfe des romanischen Amerika nach Rom ausgeschrieben. Den „Neuerern“ in Nordamerika, welche unter dem Wahlspruch des modernen Fortschrittes und der individuellen Freiheit unausgesprochene Opfer am Glaubensjahre der Kirche zu bringen geneigt waren, in der Meinung, damit leichter die Nichtkatholiken gewinnen zu können, trat das an den Kardinal Gibbons gerichtete Schreiben vom 22. Januar 1899 entgegen, indem es gleichzeitig dem vorwärtsdrängenden amerikanischen Charakter durchaus gerecht wurde.

Der notwendigen Hebung der kirchlichen Verhältnisse in Südamerika diente die unmittelbare Einwirkung des Papstes auf das in Rom abgehaltene Konzil der Bischöfe dieses Weltteils.

Wie Leo XIII. in den bestimmten Hochen dienenden Rundschreiben auch das Gebet empfahl, so geschah dies besonders in eigens erlassenen Rundschreiben; die bekanntesten sind diejenigen, welche dieser kindliche Verehrer der Mutter des Heilandes jedesmal vor dem Rosenkranz-Monat erteilt, dann seine Mahnung zur Verehrung des hl. Joseph, des Nährvaters der hl. Familie, die Leo XIII. in ihrer vorbildlichen Bedeutung für das soziale Leben hinstellen nicht ermüdete.

Über der Regierung des Weltkreises hat Leo XIII. Wissenschaft und Kunst nicht vergessen, vielmehr gehören ihre Förderung aufs engste zusammen mit dem in den päpstlichen Kundgebungen hervortretenden Bestreben, der echten Wissenschaft, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Die von der Geschichtsforschung so warm begrüßte Öffnung des vatikanischen Archivs geschah im Dienste der Wahrheit; im Vatikan und sonst förderte Leo XIII. den christlichen Kunstgedanken durch eifrige materielle Unterstützung. Auch hierbei brachte er in passender Weise die ihn bewegenden großen Gedanken zur Geltung. Für die christliche Erneuerung der Gesellschaft von der Familie aus hatte er die heilige Familie als Beispiel der Welt empfohlen; für einen künftigen Wettbewerb in Verbindung mit der Turnerischen kirchlichen Ausstellung stellte er als Preisaufgabe die Darstellung dieses zugleich heiligen und auch bedeutungsvollen Symbols. Selbst pflegte Leo XIII. die Dichtkunst, und zwar schon seit jungen Jahren, wo er bereits in der Schule als hervorragender Lateiner seine Mitschüler überflügelte. Beherrschte er die Sprache des Virgil und Horaz, so zeigte er sich nicht weniger als Meister des klassischen Prosa-Stiles. Seine Welt-Rundschreiben sind sprechende Zeugen dafür, hinsichtlich der Schönheit der Form nicht nur, sondern auch der Eindringlichkeit der Worte, an denen die katholischen Feinde Privolität vergeblich ihren banalen Spott verühten. Jede dieser Enzykliken ist ein hochragendes, unvergängliches Denkmal auf dem letzten Teile des Lebensweges Leos XIII., jede ein Zeichen der Zeit, das den Weg in die Zukunft weist. Diese Kundgebungen sind es, auf Grund deren Windthorst sagen konnte: In keinem Abschnitt der Weltgeschichte hat die moralische Autorität des Papsttums höher gestanden.

Wie weit diese Autorität, dieses Ansehen des Papsttums in der Welt anerkannt wird, dafür lieferten die von Leo XIII. begangenen Jubiläen den Beweis. Fürsten und Völkern kamen, ihn zu seinem goldenen Priester-Jubiläum im Jahre 1888 zu beglückwünschen und ihm zu huldigen, nicht nur Vertreter des katholischen Glaubens, sondern auch solche, die dem Glauben oder dem Gehorsam nach von der katholischen Kirche getrennt sind. Und diese Erscheinung wiederholte sich 1893 bei dem goldenen Bischofs-Jubiläum, sowie bei dem diamantenen Priester-Jubiläum und in diesen Monaten beim silbernen Papst-Jubiläum — alles huldigte ihm, nur nicht diejenigen, welche die Früchte des 20. September 1870 genießen und fortgesetzt hören den Papst zu Klagen über die ihm bereite Lage veranlassen. Für sie waren die Belehrungen des Papstes über den Zusammenhang von Ordnung und Achtung vor Religion und Papst verloren, und nicht nur dies, man ließ den Papst, den tausendjährigen Souverän von Rom, in der ewigen Stadt selbst verhöhnen, kränkte ihn, indem man die Organisation der katholischen Vereine, deren Urheber er war, aus einem willkürlich gewählten Anlasse vergewaltigte, unter der falschen Anklage des Umsturzes. Mit einer Schärfe und Deutlichkeit erließ Leo XIII. darauf eine Erklärung über die Gesetzmäßigkeit jener amtlichen Mahregeln und präzisierete die politische Stellungnahme der papsttreuen Katholiken Italiens so genau, daß man, wie gesagt, die Kundgebung als Testament Leos XIII. auf innerpolitischen Gebiete bezeichnen kann. Die Päpste wechseln, aber das Papsttum bleibt mit seinen Rechten und unveräußerlichen Ansprüchen, und darum stehen sich Vatikan und Quirinal 1903 nicht anders gegenüber als vor zwanzig Jahre vorher.

An dem Statthalter des göttlichen Friedensfürsten hat das „geeinigte Italien“ seinen Haß noch im Jahre 1899 ausgedrückt, indem es den Papst, die für die Lösung dieser Aufgabe berufene Persönlichkeit, von den Arbeiten der Friedenskonferenz im Haag fernzuhalten wußte. Das war ein

Kranfungsversuch, der bei der gesamten unabhängig denkenden Welt Verurteilung erfuhr, vor allem aber zurückgewiesen wurde durch die Suldigung der ganzen katholischen Welt bei und nach Eröffnung des Jubeljahres 1900.

Beim Eintritt in das 25. Jahr seines Pontifikates hat Leo XIII. nochmals alle Lehren seiner früheren fünfunddreißig Enzykliken zusammengefasst in seinem herrlichen Testamente (Annun ingressi sumus vom 19. März 1902), das in dem Maße die Irre gegangene Gesellschaft zurückzuführen, wenn für an Ruhe und Wohlfahrt etwas gelegen ist. Mit dem verklärten Auge eines Menschen, der dem Irdischen schon halb entrückt ist, schaut er die Gefahren, die der Menschheit drohen, und gibt die Heilmittel an, welche sie retten können.

Bis in die letzten Tage erfreute sich Leo XIII. einer in Anbetracht seines hohen Alters guten Gesundheit. Dies erkannten zu ihrer größten Freude die Teilnehmer der großen deutschen Pilgerzüge, welche das Bild hatten, in den Monaten April und Mai das östlich-freundliche Antlitz des Vaters der katholischen Christenheit zu schauen, der Pilgerzüge des dritten Ordens, der großen allgemeinen deutschen Pilgerfahrt und der bayerischen Romfahrer. Die „königliche Volkszeitung“, der wir diese Mitteilungen entnehmen, hat dabei, wie erinnerlich, noch in ganz besonderer Weise die Guld des H. Vaters erfahren, indem er von von ihr entwandten zwölf Pilgern aus den großen katholischen Vereinsorganisationen mehrfach sein väterliches Wohlwollen hemies.

Der Geis, dem Gottes Güte das Lebensziel viel weiter hinaus gesteckt hat, als es der Menschheit sonst zuteil wird, ist, setzte sich auch im Sterben groß. Stauend stand die Welt vor dieser Heiterkeit der Seele, vieler Klarheit des Geistes und dieser Stärke des Willens. Und an seinem Sterbelager trat erst recht in ihrer ganzen Größe die Verehrung auch derjenigen hervor, die ihm nicht als dem Scepter der katholischen Kirche, wohl aber als Bewunderer seiner Persönlichkeit nahe standen.

Das Lumen in coelo ist erloschen. Hatte Leo XIII. schon früher sein oben erwähntes „Testament“ veröffentlicht, so wurde am 5. Juni zu seiner letzten Willensäußerung das Dekret vom 16. Mai 1903, welches anordnete, das das goldene Jubeljahr der Verkündigung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis in der ganzen katholischen Welt feierlich begangen werden solle. Als letzter der Kardinele, die der Verkündigung beigewohnt hatten, fühlte Leo XIII. es als seine besondere Pflicht, an dieses große kirchengeschichtliche Ereignis zu erinnern. Ein denkwürdiger Nachlass wird sein die von ihm verbrochene Kundgebung über den Kampf des Unmenslichen gegen den Glauben.

Die transit gloria mundi, sagt der Zeremonienmeister dem neuen Papste, wenn er feierlich durch die St. Peterskirche getragen wird, und brennt vor seinen Augen schnell erfindendes, schnell verbrauchtes Bergw. Es ist die Mahnung an die Vergänglichkeit des Irdischen, des Papstes als Menschen, der dahinschreitet, während das aus göttlicher Einsetzung stammende Amt dauert. Für 263 Päpste ist die gloria mundi abhingegangen; für manche auch, und nicht zum Ungunsten für die letzten, mit dem irdischen Ruhme und schwere irdische Heimsuchung. Leo XIII., das unum in coelo, ist dem körperlichen Auge erblichen, aber es wird leuchten dem geistigen Auge aller Zeiten.

Über die Trauerfeierlichkeiten, Vorbereitung zur Beisetzung des Papstes u. liegen weiter folgende Nachrichten vor:

Rom, 21. Juli. Kardinal Rampolla hat gestern, nachdem er den Tod des Papstes amtlich mitgeteilt hatte, sein Amt als Staatssekretär niedergelegt; er schickte sich auch an, den Vatikan zu verlassen, doch Kardinal Dreglia hat ihn, seine bisherige Wohnung zu behalten, was er annahm. Die Kardinele trafen heute im Saale des Konfitoriums zum ersten Male zusammen und werden einen Projektor für das Konklave wählen. Die Ernennung eines Sekretärs der Kongregation des Konfitoriums werden sie dem neuen Papste überlassen. Die Vorbereitungen zur Ausstellung der Leiche des Papstes in Sancti Petrus werden heute beginnen. Der Petersplatz bleibt von 500 Soldaten besetzt, die alle vier Stunden abgelöst werden. Bis zur Proklamierung des neuen Papstes halten Karabinieri die Wache in der Umgebung des Vatikan, damit niemand denselben verlassen kann. Bisher sind im Vatikan 2000 Depeschen eingegangen. Die Posten haben gestern Abend Aufstellung auf dem Petersplatz genommen, auf dem sich das Publikum nicht aufhält.

Zum Tode Leo's XIII.

(Nachdruck verboten.)

Verlungen sind die Jubeldöne,
Verlaubt die Silberfeste Sang,
Dampf halet von St. Peters Dome
Der Gloden Klang so lang und bang.

Entschlafen ist der große Leo,
Erlöschten ist sein heller Stern;
So lagen sie in bangen Tönen,
So tönt es dumpf von nah und fern.

Nicht wacht er mehr, der Älterhirte,
Nicht kämpft er mehr, der starke Leu,
Nicht leuchtet mehr sein Licht am Himmel,
Der Vater starb, der Hirte treu.

So, weinet nur, ihr Lebendölter,
Dah nicht mehr leuchtet Leo's Stern,
Doch fallet Tröst, denn er strahlt heller,
Aus wunderbarer Himmelsfern.

P. D.

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg (Baden). Am Montag Abend, kurz nach 3 Uhr, verkündete Glodengeläute vom Münsterturne, daß Papst Leo verschieden sei. Der hochw. Erzbischof hat seine auf Dienstag angeordnete Erholungsreise auf unbestimmte Zeit verschoben. — Bilar Traun in Klosterwald ist nach Burladingen versetzt; nach Klosterwald kommt Neupfister Stopper von Salmdendingen. — Pfarrer Kint hat sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in eine Heilanstalt nach Schönberg bei Wildbad begeben. — Delan und Stadtpfarrer Neugatz in Singen wird sich zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit einige Zeit nach Wiesbaden begeben. Die Gesundheit des Kaplans Stodach bereitet ihrem Vater Damian zum 25jährigen Priesterjubiläum

Im Zimmer des Papstes werden durch Mönche aus dem Orden der Konventualen (Minoariten), die sich alle vier Stunden ablesen, Tote ngebete gesprochen. Außer den Nobilen halten ständig Ehrengeheimräte und Kammeradjuvanten die Totonwaße. Pönitentiere der Peterskirche verrichten im antipendenden Gemache Gebete. Zahlreiche Personen werden zur Besichtigung der Leiche und zum Zustusse in kleinen Gruppen zugelassen, nachdem sie die Erlaubnis des Major-domus erlangt haben. In allen Palasträumen sind Fenster und Vorhänge geschlossen; überall brennen Wachskerzen in Kronleuchtern. Die Leiche wird um 3 Uhr nachts nach der Gebeim Antikamera gebracht, wo sie um 5 Uhr einbalsamiert und sodann mit dem päpstlichen Ornate bekleidet werden wird. Morgen Abend wird sie nach der Peterskirche gebracht und dort zwei Tage aufgestellt. Die Umgebung des Vatikan ist vom Kommen und Gehen zahlreicher hoher Würdenträger belebt.

Rom, 21. Juli. Heute Vormittag trafen die in Rom weilenden und aus Italien herbeigeeilten Kardinele — alle zum Zeichen der Trauer in weißem feierlichen Gewände — in der Sala del Conistorio des Vatikan zur ersten Versammlung zur Vorbereitung des Konklaves zusammen. Die Beratungen waren geheim, doch verlautet, daß mit großer Mehrheit beschlossen worden sei, das Konklave in Rom abzuhalten. In diesem werden voraussichtlich alle Kardinele teilnehmen mit Ausnahme des Erzbischofs von Sidney, Kardinals Morne, den die weite Entfernung an der Teilnahme verhindert. Nach der Versammlung empfangen die Kardinele im gleichen Saale die Botschafter von Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Spanien und Portugal, die dem Beileid ihrer Regierungen Ausdruck gaben.

Infolge der Beschlüsse der heutigen Kardinalsversammlung begannen bereits die Vorbereitungen zur Vorbereitung des Konklaves. Am Damianhof wurden alle Zugänge vermauert. Im Vatikan werden etwa 65 Wohnungen von 2-3 Zimmern für die Kardinele und ihre Begleiter hergerichtet. Die Wahlzeiten werden die Kardinele gemeinschaftlich einnehmen. Die Wahlhandlung wird in Morgen- und Abendstunden in der Sixtinischen Kapelle erfolgen, an deren Wänden die Sitze für die Kardinele errichtet werden. Die Kardinele werden am Abend des 31. Juli in das Konklave eintreten und am folgenden Morgen die erste Wahlversammlung abhalten. Die erste Zusammenkunft der Kardinele dauerte bis 12.30 Uhr; während derselben wurden der Fiskusring des verstorbenen Papstes, sowie dessen Vultenregel zerbrochen. Am 4 Uhr wird das Kardinalkollegium die Beileidsbezeugungen des diplomatischen Korps entgegennehmen. Zum Sekretär der Konfistorialkongregation wurde Erzbischof Werry del Bal ernannt. Galeriedirektor Gall nahm von der Leiche Leo's XIII. die Totenmaske ab und formte die rechte Hand des Papstes nach.

Rom, 21. Juli. Mit den Vorbereitungen für die Ausstellung des Leichnams des Papstes in der Kapelle del Sacramento in der Peterskirche ist begonnen worden. Der Kardinalkammerer genehmigte die Maßnahmen, die der Polizeikommissar zur Aufrechterhaltung der Ordnung während des Vorbeisparens der Volksmenge getroffen hat. Die Kirche wird in zwei Teile geteilt, in einem Teile werden die Trauerfeierlichkeiten veranstaltet, während der andere für den Durchgang der Menge freigehalten wird.

Die Vorarbeiten sind heute geschlossen. — Heute Morgen wurde an den Kirchenrenten eine Kundmachung des Generalvikars Kardinals Rospigliosi angehängt, in der der römischen Bevölkerung der Tod des Papstes angekündigt und die Abhaltung der religiösen Feierlichkeiten angedeutet wird. Bis zur Wiederbeisetzung des päpstlichen Leichnams werden täglich abends von 8-9 Uhr die Gloden geläutet. — Wie das „Giornale d'Italia“ meldet, hat die Regierung die Eisenbahnenverwaltung angewiesen, den zum Konklave nach Rom kommenden Kardinalen alles Entgegenkommen zu gewähren und den ausländischen Kardinalen von der Grenze ab besondere Wagen oder, wenn sie es wünschen, Salonwagen zur Verfügung zu stellen. — Die Bronzestirne des Vatikan ist noch geschlossen.

Breslau, 21. Juli. Kardinal Kopp reist abends mit dem Geheimsekretär Dr. Steinmann nach Rom ab.

Beileidskundgebungen

treffen von allen Seiten im Vatikan ein. Die Zahl der Depeschen hatte gestern (21.) schon 2000 überschritten und noch geht der Strom unabhaltfam weiter. Die erste Beileidsdepesche war diejenige des

Kaisers von Oesterreich, dann folgte diejenige des deutschen Kaisers. Außerdem sind Telegramme, die sämtlich in äußerst herzlichen Tönen gehalten sind, eingetroffen vom Präsidenten Roosevelt und Staatssekretär Hay von den Vereinigten Staaten, vom Reichskanzler Grafen Bülow u. s. w. Das Telegramm des deutschen Kaisers, in Wolde (Norwegen) aufgegeben und an den Kardinalkammerer Dreglia gesandt, hat folgenden Wortlaut:

„Schmerzliche bewegt durch die joesen erhaltene Trauernachricht, sende ich dem hohen Kardinalkollegium den Ausdruck meiner aufrichtigen Anteilnahme an dem schweren Verluste, welchen die römisch-katholische Kirche durch den Seliggang des Papstes Leo XIII. erlitten hat. Ich werde dem erhabenen Geiste, der mir ein persönlicher Freund war und dessen außerordentliche Gaben des Herzens und des Geistes ich noch bei meiner letzten Anwesenheit in Rom erst vor wenigen Wochen erneut bewundern mußte, ein treues Andenken bewahren. Wilhelm I. R.“

Kaiser Franz Joseph depechierte aus Jschl an den Pronuntius in Wien: „In dem Augenblicke, in dem die katholische Welt durch die Nachricht von dem Hinscheiden ihres obersten Hirten in tiefe Trauer versetzt worden ist, liegt mir besonders am Herzen, Ev. Eminenz den großen Schmerz auszudrücken, den der Verber von der ganzen Welt so tief empfundene Verlust mir verursacht. Die rindliche Liebe und die unbegrenzte Verehrung, die ich für den Seligen Vater zu seinen Lebzeiten empfand, folgt dem Dahingehenden in die Ewigkeit. Sein Andenken wird immerdar gesegnet sein. Es ist ihm für alle Zeit ein herborgedender Platz in den Annalen der heiligen Geschichte gesichert. Franz Joseph.“

Rom, 21. Juli. Der Rat der Stadt Carpignano hielt für den Papst eine Gedächtnisfeier ab und beriet über die Ehren, die ihm erwiesen werden sollen. Auch andere italienische Städte werden Gedächtnisfeiern veranstalten.

Berlin, 21. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Ein friedliebender Kirchenfürst, ein warmherziger Freund der Armen und Unterdrückten und ein feinsinniger Gelehrter ist mit Leo XIII. dahingegangen, dessen Name weit über den Kreis der katholischen Kirche mit dem Gefühl aufrichtiger Hochachtung genannt wird. Unser Kaiser berechtigt in dem Entschlafenen einen persönlichen Freund. Die Weisheit des Kaisers legten für das gute Verhältnis zwischen beiden ein herabes Zeugnis ab. Beim Antritt seines Pontifikates ging Leo der Ruf voran, daß er bestrebt sein werde, ein Friedenspapst zu sein. Diesen Ruf hat er dem deutschen Reiche gegenüber in richtiger Erkenntnis der wahren Interessen sowohl der Kirche wie der Staatsgewalt gerechtfertigt. Unter seiner tätigen Mitwirkung gelang es, den Kulturkampf beizulegen und einenodus rivendit mit der katholischen Kirche zu finden, der sich bis heute bewährt. Vor 18 Jahren übertrug ihm das Vertrauen der deutschen Regierung das Amt des Schiedsrichters im Karolinentreite mit Spanien. Beim heute unter regem Anteil der Bevölkerung an dem Ausband des deutschen Reiches weitergearbeitet werden kann, so ist dies nicht zum wenigsten der staatsmännischen Einsicht Leo's zu danken, der auch nach der Beilegung des Kulturkampfes wiederholt und noch im letzten Lebensjahre offenes Verständnis für die staatslichen Bedürfnisse Deutschlands zeigte. Unter den vielen Päpsten, die in der deutschen Geschichte eine Rolle spielen, wird Leo XIII. eine der sympathischsten Erscheinungen bleiben.“

Wiesbaden, 21. Juli. Gestern Abend 9 Uhr traf der Hofmarschall des Königs in der Nuntiatur ein, um sein Beileid auszudrücken, außerdem sprachen zahlreiche politische und sonstige hohe Persönlichkeiten in der heiligen Nuntiatur vor und trugen sich in die dort aufgelegte Liste ein. Unter den ersten, welche sich einzeichneten, befand sich der deutsche Gesandte.

Paris, 21. Juli. Der Minister des Auswärtigen Delcassé, begab sich sofort nach dem Eintreffen der Nachricht vom Tode des Papstes zur Nuntiatur und drückte daselbst das Beileid der französischen Regierung aus. An der heiligen päpstlichen Nuntiatur trafen gestern bis in die späten

Abendstunden zahlreiche Diplomaten und hohe Staatsbeamte vor, um sich in die aufsteigende Beileidsliste einzutragen. Unter den ersten eingeschriebenen Namen befindet sich der des deutschen Botschafters Radolin und seiner Gemahlin. — Das hierige päpstliche Nuntius wird in der Notre-Dame Kirche ein Requiem für das Seelenheil Leo's XIII. abhalten. Der Tag wird im Einvernehmen mit dem Erzbischof von Paris festgestellt werden.

Kingston, 21. Juli. In Erwiderung einer an ihn gerichteten Ansprache sagte der König: „Der Tod des Papstes habe sein eigenes Herz und die Herzen einer großen Anzahl seiner Untertanen betäubt; er fenne den Anteil, den der Papst an dem Wohlergehen des Volkes des britischen Reichs in jeder Hinsicht genommen habe. Eine bereits angelegte Feiertagsfeier im Theater in Dublin wurde wegen des Trauerfalls wieder abbestellt.“

Neu-York, 21. Juli. Auf dem Rathaus weilt die Flaggge auf Salomast; ebenso auf Grund des Bürgermeisters auf verschiedenen Regierungsgebäuden.

Wie aus Washington gemeldet wird, telegraphierte Staatssekretär Hay an Rampolla, der Präsident beauftragte ihn, sein tiefgeföhntes Beileid zu dem Verlus, den die christliche Welt durch den Tod des Papstes erlitten, zu übermitteln. Durch seinen erhabenen Charakter, sein großes Wissen und seine beständig an der Hand der Vorsehung geübte Regierung wurde er von einer glänzenden, ebenso wie sie eine der längsten in der Geschichte der katholischen Kirche.

Oysterbay, 21. Juli. Präsident Roosevelt ist durch den Tod des Papstes sehr gerührt. Er drückte sein tiefes Bedauern aus über das Hinscheiden des ehrwürdigen Mannes, dessen lange Regierung sowohl wie seine erhabenen Charaktere allen Christen Ehrfurcht einflößte. Zudem er diese Gefühle ausprobre, drückte er zugleich die Gefühle aller Einwohner der Unionstaaten aus.

D. Die Zeitdauer des Konklaves

war sehr verschieden bei den einzelnen Papstwahlwahlen. Das letzte Konklave beim Tode Pius IX. und der Erwählung Leo's XIII. dauerte nur zwei Tage. Auch das vorherige Konklave, durch welches Pius IX. den päpstlichen Thron bestieg, dauerte nicht länger als 48 Stunden. Pius IX. selbst machte seine gräflichen Brüder auf diese kurze Dauer des Konklaves in einem unmittelbaren nach der Wahl geschriebenen Briefe aufmerksam und fügte die charakteristische Bemerkung bei: „Prohodie nicht, bemitleidet vielmehr Euren Bruder.“ Die Uebertragung über den nächsten Verlauf der Papstwahl war damals groß in Rom, denn schon lange war ein so kurzes Konklave nicht mehr vorgekommen. Hatte doch das vorherige für Gregor XVI. nicht weniger als 50 Tage gedauert. Ein andermal hatte das Konklave sogar volle drei Monate gedauert. So bei der Wahl Pius VII. nach Pius VI. Tode (gestorben am 29. August 1799) verammelten sich infolge der unglücklichen Zeitverhältnisse die Kardinele in Venedig, um am 1. Dezember 1799 die Wahl des neuen Papstes zu beginnen. Nach langen Verhandlungen wurde endlich am 14. März 1800 der Kardinal Chiaramonti, damaltiger Bischof von Imola im Kirchenstaat, gewählt. Als Dankbarkeit gegen seinen Vorgänger, welcher ihn zum Kardinal erhoben hatte, nannte er sich Pius VII. Als solcher hielt er dann am 3. Juli 1800 seinen feierlichen Einzug in Rom.

Nach längere Zeitdauer beanpruchte die Wahl seines Vorgängers an dem Stuhle Petri. Pius VI. Jenes denkwürdige Konklave war eines der längsten der ganzen Kirchengeschichte. Nach dem Tode Leo's XIV. wurde die Wahl des neuen Papstes am 5. Oktober 1774 eröffnet und erst am 15. Februar des folgenden Jahres ging der Kardinal Walschi als Pius VI. aus der Wahl hervor. Der nun damals eine schwere Zeit für die Kirche. Es neu erwählte Papst war sich der Lage wohl bewußt. Kaum hatte er das Endresultat vernommen, als er sich auf die Arbeit warf und so inbrünstig den göttlichen Beistand anrief, daß die ganze Versammlung der kirchlichen Wähler in Tränen ausbrach. Dann wandte sich der Erlarene an die Kardinele mit den Worten: „Ehrwürdige Brüder, Eure Verehrung ist zu Ende; aber wie unglücklich für mich ist das Ergebnis!“

Zum Andenken an Pius V., den letzten heilig gesprochenen Papst, nahm er dann den Namen Pius VI. an. In sein denkwürdiges Pontifikat fiel die große französische Revolution. Pius VI. farb bekanntlich auch auf französischem Boden fern von der eigenen Stadt. Man ließ seinen Leichnam Monate lang un-

Als Privatdozent für Geographie und Cosmologie habilitierte sich in der medizinischen Fakultät der Göttinger Universität der erste Assistent der Universitäts-Frauenklinik Dr. med. G. Fied aus Jserlohn. — Professor Grassi von der Universität in Rom, der sich durch seine Malariaforschungen einen bedeutenden Ruf erworben hat, trifft in den nächsten Tagen in Gerasco im Veltlin ein, um an Ort und Stelle den in den Gebirgsströmen verbreiteten Kropf und Malariaismus zu studieren.

Die Villa Borgese ist seit dem 16. d. M. in die Hände der Stadt Rom übergegangen und infolge dessen tagtäglich öffentlich dem Publikum geöffnet. Es wurde amtlich festgestellt, daß gleich am ersten Tage 14 Bambusstämme ausgegriffen, ein Orangenbaum abgetötet, verschiedene Gärten gestrichen und die auf dem See befindlichen Barken getrimmt wurden. Ein vielerorts verbreiteter Pfanz!

— **Verschiedenes.** Ein verhülltes Bismarck-Denkmal besitzt seit sieben Monaten die württembergische Stadt Heilbronn. Es stellt nämlich an dem Anbaltungs- und Dekorationskostenbeitrag der Stadt, über den sich, wie es scheint, die dortigen Stadtväter nicht einigen können. Die Anstaltsdirektion hat bereits die Gelegenheit ergriffen und Karten hergestellt, auf denen das fertige, aber in den Figuren verhällte Denkmal zu schauen ist. Darunter steht gedruckt zu lesen: „Das Bismarck-Denkmal in Heilbronn, das irgend einmal feierlich enthüllt werden soll.“ Die Anstaltsdirektion in Affur in Asirien (Kalaat Schirvan), eine neue Aufgabe der deutschen Orientalgesellschaft, haben nun begonnen. Der große, kaum durchforschliche Trümmerhaufen ist Eigentum des türkischen Staates, der zu den Übergraben bereitwillig die Erlaubnis erteilt hat.

Monte Cassino. Am Morgen des 19. d. traf das Vorträt des deutschen Kaisers hier ein, welches Se. Majestät zum Andenken an seinen am 8. Mai d. J. erfolgten Besuch der Basilika zum Geschenke gemacht hat. Das Bild ist, nach der „Köln. Volksztg.“ von reichem Goldschmuck umfaßt und von der Kaiserkrone überragt. Es ist mit Rahmen 145 Zentimeter hoch. Der Kaiser ist auf demselben in Garde mit Corps-Uniform (Brustbild) dargestellt. Das Porträt wird voraussichtlich in der an das Archiv anstehenden Bibliotheca Paolina seinen Platz erhalten. Die Bibliotheca Paolina verdannt dem verstorbenen Kaiser Wilhelm I. sowie dem jetzigen Kaiser Wilhelm II. eine Anzahl Werke. Bei seiner letzten Anwesenheit schenkte der Kaiser ihr die sämtlichen Werke Friedrich des Großen.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlruhe, 22. Juli. SS Stadtgärtentheater. Morgen (Donnerstag) gelangt eine Aufführung von Karl Müllers „Der Bettelstudent“ zur Darstellung und wird die Operette gewiß auch morgen ihre alte Jugtkraft ausüben.

Von Hochschulen. Der o. Professor der Gregor des Neuen Testaments in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität in Breslau, Dr. theol. Alois Schäfer, hat einen Ruf als o. Professor an die neuerrichtete katholisch-theologische Fakultät der Universität in Strahburg erhalten, dem er nach Ablauf dieses Semesters Folge leisten wird. — Der a. o. Professor für Patrologie in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität in München, Dr. Schönfelder, wurde auf sein Andenken seines Postens entbunden. Er wird jedoch der Fakultät auch weiterhin angehören.

bestattet. Die beiden kirchlichen Konstanten fanden bei der Wahl Gregor XV. und Gregor XIII. Bestatter war innerhalb einer Stunde gewählt im Jahre 1572. Ersterer innerhalb 7 Stunden.

Deutschland.

Berlin, 21. Juli.
Der bekannte freisinnige Reichstagsabgeordnete Rösche-Desau ist lt. „Frankf. Ztg.“ gestern abend plötzlich infolge eines Schlaganfalls gestorben. Seit 1890 war Rösche als Vertreter von Desau Mitglied des deutschen Reichstages; bei der diesjährigen Wahl kam er mit dem Sozialdemokraten Kappeler in die Stichwahl, in der er mit 3000 Stimmen Mehrheit gewählt wurde.

Nach dem neuen „Statistischen Jahrbuch“ wird die Bevölkerung des Deutschen Reiches nach dem Ende des Jahres auf 58,549,000 Personen geschätzt, während sie für Mitte 1902 auf 57,708,000 und für Mitte 1901 auf 56,862,000 Personen angenommen war. Es hätte hiernach seit einem Jahre eine Bevölkerungszunahme um 841,000 oder 1,46 Proz. stattgefunden, während die Zunahme von 1901 zu 1902 846,000 oder 1,49 Proz. betragen hätte. Bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1900 ist eine Einwohnerzahl von 56,317,178 Köpfen festgestellt, so daß nach der amtlichen Schätzung in den beiden verfloßenen 2 1/2 Jahren eine Bevölkerungszunahme um 2,18 Millionen festgefunden hat. In zehn Jahren hat sich die Bevölkerung des Reiches um 7,8 Millionen, in zwanzig Jahren um 12,6 Millionen vermehrt, und seit der Errichtung des Deutschen Reiches hat eine Bevölkerungszunahme um 17,5 Millionen Köpfe stattgefunden.

Darmstadt, 20. Juli. Der „Boss. Ztg.“ wird gemeldet, daß dort das Gericht umgeben, der von seiner Gemahlin geschiedene Großherzog Ernst Ludwig von Hessen diebstahlige, sich mit der Prinzessin Xenia von Montenegro zu verheiraten. Die montenegrinische Fürstentum weilt bekanntlich zurzeit in Heidelberg.

Ausland.

Genf, 21. Juli. Die „Genf. Ztg.“ läßt sich aus Genf folgendes telegraphieren: „Ich hatte heute eine Unterredung mit Nenadowitsch, dem Bevollmächtigten des Königs von Serbien. Derselbe erklärte u. A.: Ich bin nach Genf gekommen, um die hier geliebten Sachen nach Belgrad zu befördern, einige Besuche abzuhalten und im Auftrage des Königs verschiedene Käufe zu machen. Der König ist sehr beschäftigt, hat ein gutes Andenken von Genf behalten und wird vielleicht später die Stadt einen Besuch machen. Sie müssen, was verschiedene Blätter über ein Komplotz berichten, nicht glauben. Entweder sind dieselben behauptet worden, oder wollen behauptet sein. Mir wissen jetzt, daß Alexander an gewisse Blätter große Summen bezahlte, vielleicht ungefähr 300,000 Franc. König Peter wird an keine Zeitung eine Subvention zahlen, um sich ihre Gunst zu sichern. Er will vollständige Pressefreiheit. Mit dem Beamten ist er gerecht, er will ein ehrliches Beamtenamt um sich haben. Auch sämtliche Diener Alexanders hat er behalten. Was das Volk anbelangt, so habe ich bemerkt, daß es mit dem neuen Regime sympathisiert. Der König ist eben gegen jeden Aufbruch und freundlich. Vor allem wird er Ordnung schaffen, damit Serbien in eine neue Ära der Ruhe, des Wohlstands unter dem Regime der Freiheit treten könne.“

Rotterdam, 21. Juli. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Batavia meldet, stießen die holländischen Truppen während des Vormarsches auf Sorintji in Assam auf ein besetztes Dorf und mußten sich zurückziehen. Ein Offizier und vier Mann wurden getötet, zwei Offiziere und sieben Mann verwundet. Auf feindlicher Seite betrug der Verlust 36 Tote.

Petersburg, 21. Juli. Die heutige Gefesammlung veröffentlicht die am 1. Januar 1904 in Kraft tretenden Bestimmungen über die Einfuhr ausländischer Waren aus europäischen Ländern, sowie die Bestimmungen über veterinärpolizeiliche Maßnahmen zur Vorbeugung und Unterdrückung von Viehseuchen.

Belgrad, 21. Juli. Die serbischen Gesandten in London, Paris, Athen, Bukarest und Cetinje wurden pensioniert.

Wolke, 21. Juli. Der Kaiser fuhr gestern morgen gegen 9 Uhr mit den Herren des Hofes auf dem Torpedoboot „Stein“ in den Nordbaltisches Meer. Heute abend geht die „Hohenzofern“ nach Mo im Rannensford und nach norwegischen Häfen, von wo die Heimreise angetreten wird.

Kopenhagen, 21. Juli. Einer Postmitteilung aus Neifjord (Island) vom 11. Juli zufolge, nahm der Älting einstimmig endgültig die Regierungsvorlage zur Aenderung des Verfassungsgesetzes an, wonach ein besonderer isländischer in Neifjord wohnender Minister die isländische Regierung übernimmt.

Kingston (Irland), 21. Juli. Der König und die Königin sind auf ihrer Reise nach Irland um 11 Uhr am Land gegangen und festlich empfangen worden. Die Feiern endigten, die am 24. Juli im Theater zu Dublin stattfinden sollte, ist wegen des Todes des Königs abgefragt worden.

Dublin, 21. Juli. Der König und die Königin sind heute Nachmittag, zu Wagen von Kingston kommend, hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. Die Stadt ist festlich geschmückt.

New-York, 21. Juli. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge beschloß venezolanische Kriegsschiffe das von den Aufständischen besetzt gehaltene Regierungsgebäude in Cindab Bolivar. Es folgte ein allgemeiner Angriff. Die Regierungstruppen nahmen den Friedhof und die Straßen zum Regierungsgebäude. Sie verloren etwa 100 Mann; von den Aufständischen wurden etwa 200 Mann getötet.

Baden.

Karlsruhe, 22. Juli.
Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern ist Bezirksingenieur Ferdinand Bant in Bruchsal nach Stuttgart versetzt worden.

Die „Wassmacher“ an der Arbeit.
Nicht genug, daß Blätter wie die „Frankfurter Zeitung“, „Eclair“ u. s. w. in der Verleumdung über die Vorgänge im Vatikan das Menschennögliche geleistet haben und noch leisten, kommt jetzt auch noch der badische Regierungskommissar, die „Karlsruher Zeitung“, und bemüht sich, im Verkauf der Entenblätter einen möglichst hohen Preis zu erlangen. Sie bringt einen längeren Artikel

aus Rom, der sich in sehr eingehender Weise mit der Papstwahl und den Ausschichten der verschiedenen „Kandidaten“ befaßt. Es werden da Dinge berichtet, die eine verblüffende „Kenntnis“ vermuten lassen; so wird der Anhang Gotti auf 35, derjenige Bannelli auf 19 Stimmen berechnet. Von Kardinal Dreglia wird gesagt, daß er eifrig seines Kammeramtes gewaltig habe, noch ehe er hierzu berechtigt gewesen wäre. Er habe zwei vatikanische Architekten wesen lassen. Er habe zwei vatikanische Architekten wesen lassen. Er habe zwei vatikanische Architekten wesen lassen.

Zu demselben Thema wird uns noch geschrieben: Was jetzt im Hinblick auf die nächste Papstwahl von liberalen Zeitungen, auch solchen, die zu den besseren zählen, zutage gefördert wird, ist einfach ein Skandal. Selbst der „Tag“ konnte es sich fürzlich nicht verlagern, seinen Lesern eine Darstellung vom Kardinalskollegium zu bieten, gegen die er entschieden protestieren mußten. Kannolla ist nach seiner Schilderung von lobendern Ehrgeiz erfüllt. „Bei ihm, den Vola einst einen fiktiven Briganten nannte, wird sich am schwersten zuvor entscheiden lassen, ob ihm die Befreiung mancher von 1000 Gegnern gelingen wird.“ So der „Tag“ in seiner Beilage vom 9. Juli Nr. 315.

Wir den wir solche Bemerkungen in einem Winkeltblatt finden, so würden wir darüber zur Tagesordnung übergehen, aber solchen Luft zum „Tag“ zu finden, bedauern wir lebhaft. Wir meinen, diese Schauerreden von „Wilden Gegnern“ und ihrer Befreiung könnten das „Tages“ nicht doch schlecht betragen.

Ferner sind wir der Ansicht, daß auch die Kardinate — und die wir an der Spitze derselben Nummer des „Tag“ finden:

Die Menge nimmt
Was oben schwimmt,
Des Weizen Kunde
Sind Perlen vom Grunde.

S. Der Evangelische Bund

Kompromittiert sich immer mehr. Bereits haben wir darauf hingewiesen, daß er für die letzten Reichstagswahlen der Schrittmaßer der Sozialdemokratie war und auch in seinen Wählern die Wahlparole ausgab: „Nieher rot als schwarz“. Nun bestätigt es sich, daß er auch bei der Sukzession in Prag offiziell vertreten war. Da die Sukzession einen stark deuschfeindlichen Charakter trug, haben die Herren vom Evangelischen Bund nachträglich eingesehen, welche katastrophale Dummheit sie begingen, und wollen den offiziellen Charakter der Teilnahme ableugnen. Das ist bei der Sukzession anwesend waren, können sie nicht bestreiten, denn man kennt die Namen der betreffenden Herren, die anwesend waren, ganz genau.

Nun wollen sie der Welt glauben machen, sie seien nur privatim und nicht offiziell in Prag gewesen. Aber auch diese Ausrede kann nicht aufrecht erhalten werden, weil verschiedene Tatsachen dagegen sprechen. Somit sehen wir den Evangelischen Bund, der immer auf sein Deutschtum pocht und gegen den „Romanismus“ wettert, bei einer deutschfeindlichen Feiern in der böhmischen Hauptstadt offiziell vertreten!

So etwas sollten sich einmal die „Römlinge“ leisten. Man würde sie des Volks- und Landesverrates beschuldigen. Man sieht aber wieder einmal, wohin der Hof gegen Rom die Wünder führt. Jeder Romfeind wird zum Bundesfreund.

Kleine badische Chronik.

Mannheim, 20. Juli. Sämtliche 107 Schmiede in der Ranglosen Fabrik Biedenkopf traten in den Ausstand. Der Grund soll fortgesetzte Lohnherabsetzungen sein. In einer abgehaltenen, von 220 Personen besuchten Versammlung wurde eine Kommission gewählt, die bei der Direktion die Forderungen der Arbeiter vorbringen soll. Die hauptsächlichste Forderung ist Festsetzung eines Minimallohnes. Führen die Verhandlungen zu keinem Ergebnis, so reichen, laut „B. Adm.“, die Schmiede der Fabrik Schwelinger vorwärts auf ihre Forderung ein.

Gaggenau, 21. Juli. Gestern vormittag ging in Waghelbach ein fürchterlicher Wollenbruch nieder, der großen Schaden anrichtete. — Gestern nachmittag stürzte der 4 Jahre alte Sohn des Feiurus Koblbecker von hier in den sogenannten Hammergraben und ertrank.

Die durch das Wetter von gestern früh ganz trübe Wurg machte es, dem „Mastater Tagbl.“ zufolge, unmöglich, die Reise bis jetzt aufzuschieben.

Wietheim, 21. Juli. Unter den Schwämmen ist im hiesigen Ort eine gefährliche Seuche, der sogenannte Kollauf, ausgebrochen, der schon mehrere wertvolle Mutterseime erlegen sind.

Oberwangen (Nim Bomdorf), 20. Juli. Hier wurden 66 Häuser durch Feuer zerstört. Das Glend ist groß.

Verfälle.

Karlsruhe, 22. Juli.
Rückkehr der Erbgrößherzoglichen Herrschaften. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, haben der Erbgrößherzog und die Erbgrößherzogin von Baden gestern mittag die Heimreise von dort über Kiel angetreten.

Der Erbgrößherzog von Kopenhagen ist gestern nacht 12 Uhr 37 Min. hier durchgereist.

Katholischer Männerverein der Südstadt. In der gestern abgehaltenen Versammlung des Vereins in erster Linie des großen Verlustes, den die Kirche durch den Tod des hl. Vaters Papst Leo XIII. erlitten. In großen Zügen trat die gewaltige moralische Macht des hohen Verstorbenen noch einmal vor das geistige Auge. War Leo XIII. der Welt und den Mitmenschen Gegenstand der Anerkennung und Bewunderung, uns war und ist er mehr, das Haupt der Kirche, der hl. Vater, dessen wir jetzt liebevoll im Gebete gedenken. Am zweiten Teile entrollte Herr Biron vom „Winkelbündel“ ein packendes Lebensbild unseres unvergesslichen Biedenkopfs. Reicher Dank löbte den verehrten Herrn Redner für seine Ausführungen. — Am Sonntag den 9. August ist ein Vereinskäufeung nach Weidenbach bei Ettlingen geplant. — Schließlich wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß der Stadtrat wiederum Veranlassung nimmt, Kulturkampf zu treiben und verhandelt, die seit Jahren blühende Fronleichnamprozession unmöglich zu machen. Die Katholiken hoffen, daß andere

Einflüsse sich nicht beeinflussen lassen von den „Grundlagen“ des Stadtrats.

S. M. Der Winkelbündel Karlsruhe hielt am letzten Sonntag im Saale des „Reichsadler“ in Ettlingen eine Versammlung ab, zu welcher auch eine Anzahl Ettlinger Herren, welche sich seit einiger Zeit mit den Vorbereitungen, zwecks Gründung eines eigenen Bundes befaßt hatten, eingeladen waren. Die Eingeladenen waren zahlreich erschienen, ebenfalls die hiesigen Mitglieder der Stadt Ettlingen. Der Vorstand des Winkelbündels Karlsruhe, Herr Geisel, eröffnete die Versammlung, begrüßte in schönen Worten die Erschienenen und erzielte das Wort zunächst einem Mitgliede, einem Herrn aus Karlsruhe, welcher in großen Zügen das Programm der Winkelbündel entwickelte. Seine trefflichen Ausführungen wurden sehr begeistert von den Anwesenden aufgenommen. Nachdem nun ein weiteres Mitglied die Ettlinger Herren in wenigen Worten darauf hinzuwies, daß der Gründung eines Winkelbündels in Ettlingen kaum etwas entgegen stehe, wie die Gelegenheit eigentlich die denkbar günstigste sei, ergriß Herr Delan Albert das Wort und legte allen eindringlich ans Herz, daß nur durch ein einmütiges Zusammengehen etwas zu erreichen sei. Nur die Einigkeit, hob der hiesige Herr ausdrücklich hervor, ist imstande ein festes Zusammenhalten und eine leistungsfähige Tätigkeit zu erwirken. Die schönen Ausführungen des Herrn Delans brachten insbesondere unter den Ettlinger Herren eine wahre Begeisterung hervor. Man ließ darauf Anmeldebücher zu dem neuen Bunde ausgeben. Ueber alles Erwartete hinaus nach wenigen Minuten konstatiert werden, daß bereits 25 neuen Mitglie der Winkelbündel hatten. Hieran schloß sich eine lebhafte Diskussion über verschiedene Fragen an. Nach dem offiziellen Schluß der Versammlung blieb die Versammlung noch zusammen, man sprach freundschaftlich und noch gelungen, so daß nun nach den Stunden der Arbeit auch noch eine gemütliche folgte. Kurz nach 8 Uhr trennten sich die Karlsruhe von Bruchsaler und den Weidenbacher, einen erfolgreichen Nachmittag verlebend haben. Möge der junge Winkelbündel dem Karlsruher bald nachkommen, im Anwahnen der Mitgliederzahl so wohl, als auch in regem Streben und Schaffen. Das war's Gott!

Die politischen Verfassungen hiesiger Geschäftsleute wegen Verfalls von Feuerwerk zum Schuldverwerfen gestern Gegenstand der Verhandlung vor dem Oberlandesgericht in dritter und letzter Instanz. Gegen die langjährige Urteile, welche in Nebenbestimmung mit dem Schöffengericht sämtliche Angeklagten freisprachen, hatte die Großh. Staatsanwaltschaft Revision eingeleitet. Der Großh. Oberlandesanwalt Geiler begründete dieselbe in der heutigen Sitzung u. a. hauptsächlich damit, daß das Landgericht den Begriff der „Spielwaren“ und des „Wiederums der selben“ nicht richtig ausgelegt habe, vielmehr indem es auch Schwärmer und Freige als Spielwaren betrachtet habe. Rechtsanwältin Frau Oppenheimer, welche die Verteidigung der Angeklagten auch in den Vorinstanzen geleitet hatte, trat der Anklage mit in den Rechtsausführungen entgegen. Diese erachtete der Gerichtshof im wesentlichen für begründet; dem Antrag der Verteidigung entsprechend verwarf er die Revision der Großh. Staatsanwaltschaft und verurteilte die Großh. Staatsanwaltschaft auch zum Ertrage der Verurteilungskosten.

* * * Ein kurzes Gewitter entlud sich gestern nachmittag über hiesiger Stadt. Der Blitz fuhr zweimal in elektrische Wagen und beschädigte Motore, ohne sonst Unheil anzurichten. Ein Blitz fuhr bei der Landgrabenüberführung (bei Beginn der neuen Roggenstraße, Stadteil Waghelbach) in einen offenen Schacht und nahm den Weg unterhalb der Leberwiese ca. 600 Meter weit bis zur log. Mühle, wo er wieder herauskam. Der Schaden, welchen der harte Regen an den Leberwiesearbeiten anrichtete, soll sehr bedeutend sein. — Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz während der Unterdrückung in die Klaffe Vlo der hiesigen Leberwiese. Glücklicherweise war es nur ein „falterer Schlag“, so daß die lieben Kleinen nicht durch den Schrecken davonkamen. — Auch im Warenhaus Klopffoll ein Blitzschlag einige Beschädigungen angerichtet haben.

* * * **Kindersche gefunden.** Am Nachmittag des 18. Juli wurde in einem Wasserloch neben der Anklinger Allee, nahe der Gagensteiner Allee, im hiesigen Kanalwall die Leiche eines neugeborenen, weiblichen Kindes gefunden. Die Leiche war in einer blauen Schachtel, anscheinend sortenmäßig, verpackt.

* * * **Chnachtsanfälle.** Eine in der Seminarstraße wohnhafte Frau fiel gestern vormittag infolge einer Ohnmacht auf dem Wegemarkt zu Boden, wobei sie sich eine Verletzung an der Stirn zuzog. Dasselbe passierte gestern nachmittag in der Kaiserstraße einem Tagelöhner aus Mippurr, der sich gleichfalls am Kopf verletzte und sich in der Klinik des Dr. Gutthick befinden lassen mußte.

* * * **Unterdrückung.** Gestern überlag ein hiesiger Geschäftsman einen 19 Jahre alten Schiffs, der erst jetzt ein paar Tagen bei ihm in Stellung war. 3000 Mark mit dem Auftrage, dieselben auf der Reichsbahn abzuliefern. Der Geschäftsmann aber seinem Auftrage nicht nach, sondern ging mit dem Gelde flüchtig.

* * * **Diebstahl.** Bei einem Umzuge von der Weidenbacher der Stefanienstraße, von 1. bis 4. d. M. kamen ein vier Dame vier Profesen im Werte von etwa 35 Mark abgehoben. — Am Sonntag vormittag, den 19. d. Mts., wurde in der Vorholstraße eine Manjare erobert und daraus einem Dienstmädchen Bargeld und Schmuckstücke im Betrage von etwa 30 Mark gestohlen. Ein weiterer Einbruch wurde in der Nacht zum 20. d. in derselben Straße versucht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus New-York: Der Polizeipräsident in Chicago bestätigt, daß er die Nachricht von einem Anarchisten-Komplotz gegen den deutschen Kaiser (?) nach Berlin gefahlet habe. Die näheren Details sollen erst nach Beendigung der Untersuchung veröffentlicht werden.

Wien, 21. Juli. Ueber einen beabsichtigten Kaiser-Besuch in Wien wird gemeldet, daß der Monarch bald nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise in Wien erwartet werde, um selbst den Platz für das zu erbauende königliche Schloß auszufinden. Bei dieser Gelegenheit sei auch die Abhaltung einer Parade der Garnison durch den Kaiser bei Lainz in Aussicht genommen.

Wien, 22. Juli. Die Kossuthpartei wählte den Abgeordneten Tóth zum geschäftsführenden Präsidenten, da alle Funktionäre der Partei ihre Stelle niedergelegt hatten.

Oslo, 21. Juli. König Christian von Dänemark mit seinem Bruder, Prinz Johann von Schleswig-Holstein, sind nach Kopenhagen angegereit.

Wien, 21. Juli. General Trialmoni ist heute vormittag gestorben.

London, 21. Juli. Im Unterhause wurde die von Brodrick beantragte Resolution betr. Ermächtigung zur Veranschlagung von 5 Millionen Pfd Sterl. (= 100 Millionen Mark) für militärische Bauten mit 118 gegen 68 Stimmen angenommen.

Milwaukee, 21. Juli. Der hier residierende deutsche Erzbischof Kasper ist gestorben.

Caracas, 21. Juli. Die Regierungstruppen haben nach einem blutigen Straßenkampf, der drei Tage dauerte, Cindab Bolivar wieder besetzt. Mehr als 1000 Menschen wurden in dem Kampfe getötet.

ben nach einem blutigen Straßenkampf, der drei Tage dauerte, Cindab Bolivar wieder besetzt. Mehr als 1000 Menschen wurden in dem Kampfe getötet.

* * * **Toronto (Kanada), 21. Juli.** Heute vormittag fand auf der Brücke über den Greatriver bei Galt ein Eisenbahnzusammenstoß statt. Zwei Wagen stürzten in den Fluß. Vier Personen sind gefunben, Man nimmt an, daß mehrere Personen Verletzungen davon getragen haben.

Karlsruher Stadesbuch - Auszüge.

Geburteilungen: 21. Juli. Alfred Engel von Ettlingen, Kaufmann hier, mit Friederike Auguste von Leopoldshafen. — Karl Oat von Schupheim, Friseur hier, mit Marika Müller von Alsace. — Leopold Biedert von hier, Schlosser hier, mit Elisabeth Rothfuß von Mainz. — Friedrich Blau von Rastel, Zahnarzt hier, mit Domicella Thoma von Münschen.

Geburten: 18. Juli. Paul Julius, Vater Raphael Mayer, Handelsmann. — Marg. Sofie, Vater Ferd. Kasper, Lehrer hier. — 19. Juli. Elisabeth Anna Emilie, Vater Ludwig Rothbach, Hauptlehrer. — Erich Gideon Theophil, Vater Ottmar Karl Friedrich Müller, Wermeister. — Helmuth Josef Anton, Vater Karl Hund, fahd. Kamstdiener. — 21. Juli. Franz Kurt, Vater Franz Jahn, fahd. Kamstdiener.

Todesfälle: 19. Juli. Ludwig, alt 8 Monate 28 Tage, Vater Martin Schellig, Straßenbahnkassierer. — 20. Juli. Sofie Doll, alt 69 Jahre, Ehefrau des Bergometers a. D. Dr. Max Doll. — Albert, alt 11 Monate 25 Tage, Vater Emil Garber, Bierfahder. — Lorenz Schmitt, Steuereheber a. D., ein Chemann, alt 74 Jahre. — 21. Juli. Karl Babr, Schneidemeister, ein Chemann, alt 66 Jahre.

Witterung am Montag den 20. Juli 1903.
Hamburg und Münster ziemlich heiter; Weinmünde und Chemnitz vormittags Regen; Reufschwaffer (Danzig) und Münschen nachmittags Regen; Meß meist bewölkt.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 21. Juli vormittags 7 Uhr.
Triest bedeckt 20 Grad, Sizilien wolkenlos 21 Grad, Florenz wolkenlos 21 Grad, Rom wolfig 22 Grad.

Mitteleuropäisches Wetter am Donnerstag den 23. Juli.
Hamburg vorwiegend bewölkt, nachmittags Regen; Chemnitz und Münschen nachmittags Regen; Meß meist bewölkt.

Der Hochdruck im Westen erhält mehr und mehr Verstärkung und breitet sich allmählich aus, so daß die kühne Depression über Ostereich-Ingarn von wenig unter Mittel und eine gleiche über Dänemark und Ostfriesland rasch ausgeglichen wird. Das gestern mit 750 mm noch über den nördlichen Seen liegende Minimum wandert unter gleichzeitiger Abflachung ostwärts weiter. Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch zeitweilig gewitterhaft bewölkt, aber nur an sehr vereinzigten Strömungen geneigt Wetter zu erwarten.

Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg vom 21. Juli 1903.
Das Hochdruckgebiet, das gestern westlich von Irland lag, ist in südlicher Richtung bis über Frankreich weiter gezogen, während sich westlich von Schottland ein neues Niederdruckgebiet zeigte. Das Wetter ist in Deutschland ruhig, trüb, streifenweise regnerisch und ziemlich kühl. Etwas wärmere, zeitweise aufhellende Witterung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli.	Barom.	Therm.	Abf. Feucht.	Wind	Wml.
20. Nachts 9 U.	752.9	15.9	12.4	92	EW heiter
21. Morgs. 7 U.	753.0	15.6	11.2	85	EW bedeckt
21. Mittg. 2 U.	753.5	20.0	13.8	79	Pd. W.

Höchste Temperatur am 20. Juli: 19.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.0
Niederschlagsmenge des 20. Juli: 29.4 mm.

Für die durch Hochwasser, Hagel-schlag u. s. w. schwer heimgesuchten kath. Glaubensbrüder in Schlesien sind bei der Unterzeichneten eingegangen:

Bisher	25 M.
E. G.	5
H. G.	1
Angenommen in Stuttgart	3
Warner Viehl in Densbach	5
Zusammen	39 M.

Weitere Gaben für obigen Zweck nimmt gerne entgegen und quittiert die Expedition des „Bad. Beobachters“ in Karlsruhe.

Antäktisch des Todes Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. ist in unserem Verlag ein achteitiges

Gedenk-Blatt

in „Esterne und Blumen“ Formart erschienen, welches dem überaus schmerzlichen Ereignis entsprechend ausgestattet ist.

- Der textliche Inhalt des Blattes besteht aus:
1. Eine Plume auf das Grab Papst Leo XIII. (Gedicht).
2. An der Bahre des Heiligen Vaters Papst Leo XIII.
3. Carpinetto, die Geburtsstadt des Papstes.
4. Papst Leo XIII., Medaille, ausgeführt von dem Medailleur Macchietti in Wien.
5. Die Privatbibliothek des verewigten Papstes im Vatikan mit dem Schreibisch.
6. Das Sterbezimmer Leo XIII.
7. Monsignore Wilhelm Piffetti, Reichsvater Papst Leo XIII.
8. Die Krone des Papstes Leo XIII.
9. Pio Centra, der Kammeradjutant Papst Leo XIII.

Die Illustrationen sind folgende:
1. Papst Leo XIII. (Portrait im vollen päpstlichen Ornat).
2. Geburtshaus des Papstes Leo XIII. in Carpinetto.
3. Die Eltern des Papstes Leo XIII. in Carpinetto.
4. Ansicht von Carpinetto.
5. Papst Leo XIII. Medaille.
6. St. Peter, Vatikan und Umgebung.
7. Die Privatbibliothek des Papstes Leo XIII. im Vatikan mit dem Schreibisch.
8. Das Sterbezimmer Leo XIII.
9. Monsignore Wilhelm Piffetti.
10. Die Professoren Rapponi, Mazzoni, Rossini.
11. Pio Centra.

Der Preis beträgt bei Bezug von mindestens zehn Exemplaren 5 Pfg. pro Exemplar (auf je 10 Stück ein freilicht); ein Exemplar kostet (direkt von Karlsruhe zugesandt) 10 Pfg.

Portofreie Lieferung.

Wir bitten unsere Freunde und Gönningensgenossen um Massenerbreitung des Gedenkblattes.

Zahlreiche Bestellungen sieht entgegen die Expedition des „Badischen Beobachters“ Karlsruhe.

Im Verlag von J. P. Bachem in Köln ist erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen:

Die Papstwahl.

Ihre Geschichte und Gebräuche von Dr. Hermann J. Barm. Preis: M. 2.—

Literarische Anstalt Freiburg im Breisgau und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße 34.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. Juli 1903, vormittags 10 Uhr, werde ich in Karlsruhe am Rheinhafen, unterhalb des neuen Getreidepolders, im Auftrag der Anstalt & Emil Reien folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern, und zwar:

395 Bund Spalterlatten, 10/25 mm stark, und 100 Bund, 10/35 mm stark, Saag, Gerichtsvollzieher d. B.

Zimmer zu vermieten!

Zu dem für kathol. Geschäftsgeschäften bis 1. August d. B. sind weitere schöne Zimmer mit Pension (Verpflegung täglich 1 Mark) an einzelnen Herren (Beamten, Geschäftsgeschäftlichen, Schülern u. v. m.) zu vermieten.

Anfragen sind an die Schwester-Oberin (Marianischer Mädchenschulverein, Herrenstraße 23) zu richten. Karlsruhe, den 22. Juli 1903.

Der Vorstand des Marianischen Mädchenschulvereins: A. Rindler, Geistl. Rat.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Wiederherstellung der katholischen Stadtpfarrkirche in Achern sollen zur Ausführung in Verding gegeben werden im Auftrage zu:

Maurerarbeit	2848.60
Steinbauerarbeit (Granit)	600.—
Zimmerarbeit	244.—
Schreinerarbeit	1643.—
Glasmalereiarbeit	3250.—
Schlosserarbeit	1359.40
Blecharbeit	192.90
Tüncher- und Dekorationsmalereiarbeit	7202.—

Nach Prozenten der Kostenberechnung anzubietende Angebote, unter Aufschluß von Bequenzen über Befähigung, Vermögen und Vermögen sind schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift versehen bis spätestens den 28. Juli d. B., vormittags 10 Uhr, bei dem katholischen Stiftungsrat in Achern portofrei einzureichen.

Die Kostenberechnungen und Bedingungen sind im katholischen Pfarrhause dabei zur Einsicht aufgelegt. Karlsruhe, den 16. Juli 1903. Erzbischöfliches Bauamt. Schroth.

General-Vertreter gesucht.

Von einer alten angesehenen deutschen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit angemessenen, beim Publikum beliebten Einrichtungen und Tarifen, wird unter besonders günstigen Bedingungen für Karlsruhe und größeren Bezirk ein selbstständiger Generalagent für Organisation und Akquisition gesucht. Geöffneten wollen unter R 61719 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Mannheim eingereicht werden.

Fräulein,

gelegten Alters, im Haushalt durchaus erfahren, sucht in kleiner besserer Familie Stellung zur Führung des Haushaltes und Erziehung der Kinder. Offerten unter Nr. 288 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Schluss meines Räumungs-Verkaufes Ende dieses Monats.

August und September bleiben meine Geschäftsräume Kaiserstraße 189 wegen Umbau geschlossen.

Verkauf der noch vorrätigen Kinderhütchen und Capotten, Tellermühen, Kinderkleidchen, Flanelltragekleidchen, Damen- und Kinderstrümpfe, 1 Partie Krawatten, Reste von Blusenstoffen, Handtüchern, Halbflanellen etc. etc. zu jedem annehmbaren Gebote.

Jul. Strauss, Abteil. Weißwaren, 189 Kaiserstrasse 189.

Neueste katholische Hausbibel.

Im Verlag der Paulinus-Druckerei in Trier ist soeben erschienen und in der Unterzeichneten vorrätig:

Katholische Hausbibel.

Biblische Geschichte f. d. katholische Volk von Jakob Cäer, Dr. Theol. Phil. Professor. 1. Band. Preis broch. M. 2.40; gebunden in Halbleder M. 3.80.

Dieses Werk wurde aufs wärmste empfohlen vom hochwürdigsten Herrn Erzbischof Thomas von Freiburg.

Freiburg im Breisgau. Literarische Anstalt Buch- und Kunsthandlung und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 34.

Bekanntmachung.

Nr. 14219. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf Mittwoch, den 29. Juli d. B., nachmittags 3 1/2 Uhr, in den großen Rathhausaal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Weichgebühren, Weichreinigungsgebühren und Biagegebühren für den Betrieb des Schlachthofes.
2. Korrektur eines Schreibfehlers im Ortsstatut über die Sonntagsruhe.
3. Botschaft zweier Nennungen im Ortsstatut über das Gewerbegericht.
4. Errichtung von 4 Reallehrstellen an der kaufmännischen Fortbildungsschule.
5. Verkauf von Gelände an der Söfenstraße.
6. Zerschlagung der Blumengasse zwischen Georg-Friedrich- und Humboldtstraße als Ortsstraße.
7. Errichtung der Griesbachstraße zwischen Danneberg-Allee und Siemensstraße.
8. Errichtung der Reitenstraße zwischen Margitians- und Molkestraße.
9. Errichtung der Weberstraße zwischen Margitians- und Molkestraße und der Gieselerstraße zwischen Belgien- und Hübschstraße.
10. Errichtung von Ortsstatuten über den Ertrag von Straßen-Verfestigungs- und Unterhaltungsarbeiten sowie von Kanalgebühren für Strecken der Molke-, Händel- und Söfenstraße.
11. Geländeerwerb zur Molke- und Händelstraße.
12. Erweiterung des Armenfründerhauses durch Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung von Pflegekindern.
13. Verhängung der Rechnungen der städt. Spar- und Pauschalbank und der städt. Schulsparkasse für 1902.

Vor der Sitzung — von 3 bis 3 1/2 Uhr — findet die Wahl eines Stellvertreters für den zurückgetretenen Herrn Stadtverordneten Johann Schreit, sowie die Erneuerungswahl von 3 Mitgliedern des Städtischen Ausschusses der A. Schrempfischen Arbeiterkassensatzung statt.

Da derzeit zahlreiche Mitglieder des Bürgerausschusses von hier abwesend sind, werden die anwesenden Herren dringend ersucht, sich pünktlich vollständig zur Bürgerausschussversammlung einzufinden zu wollen. Karlsruhe, den 20. Juli 1903.

Der Oberbürgermeister: Schneidler. Reubed.

Bekanntmachung.

Nr. 14250. Stadtverordneten-Erwahlungsbeir.

Gemäß § 29 Abs. 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuss für den ausgetretenen Stadtverordneten, Herrn Johann Schreit, gewählt von der III. Wählerklasse, für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses einen Stellvertreter zu wählen.

In dieser Wahl, welche Mittwoch, den 29. Juli d. B., nachmittags von 3—3 1/2 Uhr, im großen Rathhausaal stattfindet, laden wir sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme:

- a) derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatsrechtliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
- b) der Stadträte und
- c) der besoldeten Gemeindebeamten.

Karlsruhe, den 20. Juli 1903.

Der Stadtrat: Schneidler. Reubed.

Bekanntmachung.

Nr. 11392. Nach abgelaufener Amtszeit von drei Mitgliedern des Städtischen Ausschusses der A. Schrempfischen Arbeiterkassensatzung, nämlich der Herren:

1. Dr. Gustav Binz, Stadtrat,
2. Ludwig Kappeler, Stadtrat,
3. Dr. Robert Goldschmidt, Stadtverordneter,

hierzu wird Tagfahrt auf Mittwoch, den 29. Juli d. B., nachmittags von 3—3 1/2 Uhr, in den großen Rathhausaal anberaumt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen.

Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen.

Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Städtischen Ausschuss der A. Schrempfischen Arbeiterkassensatzung aufgestellt und durch Großherzogliches Beistimmungsgeheimrat genehmigt.

Die Vorschlagslisten sind:

1. Dr. Gustav Binz, Stadtrat,
2. Ludwig Kappeler, Stadtrat,
3. Dr. Robert Goldschmidt, Stadtverordneter,
4. Hermann Walder, Architekt,
5. Josef Weichert, Stadtverordneter,
6. Karl Boos, Stadtverordneter,
7. Wilhelm Fink, Stadtverordneter,
8. Friedrich Kern, Stadtverordneter,
9. Karl Bayh, Stadtverordneter.

Karlsruhe, den 20. Juli 1903.

Der Stadtrat: Schneidler. Reubed.

Zu beziehen durch alle Buch- und Devotionalienhandlungen:

Trauer-Andenken an Se. Heiligkeit Papst Leo XIII.

1. Totenzettel vierseitig mit photograph. Portrait 100 Stück M. 4.50.
2. Totenzettel vierseitig mit typogr. Portrait 100 Stück M. 3.—.
3. Totenzettel zweifach mit photograph. Portrait und violetten Guldemen. 100 Stück M. 2.25.
4. Totenzettel zweifach mit typogr. Portrait 100 Stück M. 1.50.
5. Farbige Reiseportrait Leo XIII. lackiert und geprägt, mit Oble zum Aufhängen. 18x18 cm. Preis 25 Pfg.

Proben von 1, 2, 3, 4 kostenlos.

B. Kühn's Kunstverlag in M. Gladbach.

Badische Handelsschule 6 Kriegstrasse 6.

Neue Kurse: 3. August.

Gründlichste Ausbildung. Unentgeltliche Stellenvermittlung.

Konzert-Direktion Hans Schmidt Karlsruhe.

Stadtgarten bzw. bei ungünstiger Witterung Festhalle.

Donnerstag, den 23. Juli, abends 8 Uhr,

Einmaliges Konzert

von

Johann Strauss.

Kais. Königl. Hofballmusikdirektor, mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien.

Eintrittspreise: Abonementen 70 Pfg.
Nichtabonementen 1,00 Mk.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Musikabonementskarten haben keine Gültigkeit. Eintrittskarten für Nichtabonementen sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Hans Schmidt, Friedrichsplatz 9, Telephon 1647, zu haben. Friedrickskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.

Für die Schulferien

empfehlen:

praktische Knaben-Anzüge (in Wolle- und Walschstoffen), einzelne Blusen, Hosens, Joppen (in Wolle- und Walschstoffen), Capes, Peajakets und Gavelocks.

Sämtliche Artikel werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Nur gute, dauerhafte Qualitäten.

Außerdem empfehlen mehrere Dutzend Knaben-Anzüge worauf wir 20 Proz. Skonto bewilligen.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz. Telephon 1207.

Katholischer Männerverein der Oststadt.

Kommenden Sonntag, den 26. Juli, findet in der Bernhardus-Kirche die Wechlung des Patroziniums-Festes statt.

Die Mitglieder sammeln sich mit der Fahne von 9 Uhr ab vor dem Hauptportal. Anzug schwarz. Vereinszeichen anlegen. Um vollständiges Erscheinen bitten.

Der Vorstand.

Katholischer Männerverein Constantia.

Die verehrlichen Mitglieder werden auf Mittwoch, den 29. I. d. M., zu einer Außerordentlichen Generalversammlung mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Konstituierung der Constantia zum katholischen Männerverein St. Stefan.

Anfang 7 1/2 Uhr im unteren Saale des Café Rowat. Karlsruhe, den 21. Juli 1903.

Der Vorstand.

Panorama Festhalleplatz.

Neu aufgestellt:

Kolossalrundgemälde: Die Schlacht bei Villeroy, 30. November 1870.

Diorama: Die Erstürmung der Takuforts.

Karlsruher Rhederei Franz Klippel, Karlsruhe.

Personenfahrt nach Strassburg.

Am Sonntag, den 26. Juli, fährt der erlöschliche Salon-Dampfer „Prinz Heinrich“ von Karlsruhe nach Strassburg, wenn sich mindestens 150 Passagiere vorher anmelden. Die Preise sind so billig gestellt, dass sich keine bessere Gelegenheit bietet, das wunderbare Strassburg zu erreichen, als durch diese herrliche Rheinfahrt.

Abfahrt ab Karlsruhe: morgens 7 Uhr
Ankunft in Strassburg mittags 12.30 Uhr
Abfahrt ab Strassburg mittags 6 Uhr
Ankunft in Karlsruhe abends 8.30 Uhr

Fahrtpreise:
Karlsruhe-Strassburg Hin- und Rückfahrt 5.00 M. 3.50, Rückfahrkarte M. 3.—.
Obgleich der Dampfer 600 Personen fahrt, werden für diese Fahrt nicht mehr als 300 Passagiere angenommen.

Restaurations befindet sich an Bord.

Anmeldungen nehmen entgegen:
Herr E. P. Nieke, Kaiserstraße 215,
H. Meyle, Kaiserstraße 141,
Jac. Mayer Sohn, Kaiserstraße 141,
Ed. Flüge, Kaiserstraße 51,
Hugo Wolf, Schillingstraße 1,
Ferd. Holsäss, Kaiserstraße 44,
Karlsruher Rhederei Franz Klippel, Kaiserstraße 143.

Schluss der Anmeldungen Freitag abends.

Karlsruher Rhederei Franz Klippel.

Vibrecht, Oberamtsstadt.

Das Scherich von Auerdorff'sche Studienstipendium für hiesige katholische Patriziersöhne pro 1902/03 im Betrage von 220 Mk. wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Meldetermin: 3 Wochen. Den 14. Juli 1903. Kathol. Kirchenpflege. Ackermann.

Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Fruchtbranntwein, Trauben-Tresterbranntwein (alt, vorzügl. 3. Ausg. pr. Str. M. 1.20), Heidelbeergeist, Wachholder, Cognac, deutsch und französisch, Rum, Arac

empfehlen

Hermann Zoller, Ecke der Marien- und Schützenstraße 43.

Hühner, in 2-3 Monat bereits 1.20 Mk., größere 1.40 Mk., von 20 Stück an franzo. Preisliste umsonst.

W. Egenberger, Hainstadt (Sachsen).

In einem bekannten Kurort des Schwarzwaldes finden ein oder zwei Knaben aus gutem Hause bei einer Familie angenehmen Ferienaufenthalt und auf Wunsch Unterricht durch einen Gymnasiallehrer. Gute Empfehlungen. Off. sub Nr. 294 a. d. Expedition d. Bl.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei Val. Schmitt, Durlach, Kellerstraße 1.

Kaufm. Lehrstelle.

In hiesigem Fabrik- und Engros-Geschäft ist für einen jungen Mann aus achtbarer Familie und guter Schulbildung Kaufm. Lehrstelle offen. Geht. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 296.

Billig zu verkaufen ein fast noch gebrauchter (unverletzt) Wagen mit Gummireifen. Angekauft 46, III

Stadtgarten-Theater.

Direktion: Heinrich Hagin. Donnerstag, den 23. Juli 1903. „Der Bettelstudent“.

Operette in 3 Akten von Karl Millöcker. Kassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Verantwortlich: Für den politischen Teil: (i. B.) Hermann Wähler. Für kleine bairische Chronik, Volles, Bernische Nachrichten u. Gerichtsamt: Hermann Wähler. Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Anzeigen und Notizen: Heinrich Vogel. Sämtliche in Karlsruhe. Notationsdruck und Verlag der Aktien-Gesellschaft „Badeia“ in Karlsruhe. Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.